

## Kursbuch Notfallmedizin. Orientiert am bundeseinheitlichen Curriculum Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

Klaus Ellinger, Harald Genzwürker: Deutscher Ärzte-Verlag 2011, 2. völlig überarbeitete Auflage, 922 S., 184 Abb. in 223 ED, 138 Tab., broschiert, ISBN: 9783769106138, 69,95 Euro

Die Notfallmedizin hat sich über die Jahre ständig weiterentwickelt. Nur mit fundierten Kenntnissen kann man den Anforderungen gerecht werden, weswegen die „Zusatzbezeichnung Notfallmedizin“ eingeführt wurde. Die Inhalte der von der Bundesärztekammer vorgegebenen Voraussetzungen für die Notarztstätigkeit sind in diesem Buch ausführlich dargestellt. Zusätzlich bedarf es natürlich auch praktischer Übungen.

Das vorliegende Kursbuch ist als Paperback gebunden und stellt auf 922 Seiten die gesamte Thematik rund um das Notarztwesen dar. Das ausführliche In-

haltsverzeichnis spiegelt sehr detailliert den Inhalt der 8 Kursblöcke wieder. Die einzelnen Blöcke sind durch das farbliche Deckblatt leicht ausfindig zu machen. Lernziele und die zahlreichen Tabellen sind farblich unterlegt. Die vielfältigen Notfallsituationen und Krankheitsbilder sind praxisnah und ausführlich beschrieben einschließlich der organisatorischen Notwendigkeiten sowie Qualitätsmanagement, der zur Drucklegung relevanten Leitlinien und gesetzlichen Grundlagen. Weiterführende Literatur nach jedem Kapitel und das 26 Seiten umfassende Stichwortverzeichnis runden das Buch ab.



Das umfassende und klar strukturierte Werk ist nicht nur für die Kursbegleitung und zur Prüfungsvorbereitung geeignet. Es dient auch als umfassendes Nachschlagewerk für den erfolgreichen Einsatz im Rettungsdienst, ersetzt aber nicht die kontinuierliche Weiterbildung, um Notfallpatienten immer zeitgemäß zu versorgen.

Sabine Mai, Kassel

## Orthopädisch-traumatologische Befunde. Untersuchungstechniken, Befundauswertung, Krankheitsbilder

Andreas Roth: Springer-Verlag 2015, 2. vollständig überarbeitete Auflage, 184 Seiten, 281 Abb., gebunden, ISBN 9783662480724, 59,99 Euro

Die volkswirtschaftliche Bedeutung orthopädischer und unfallchirurgischer Erkrankungen und Verletzungen ist aus vielerlei Gründen sicher groß. Hieraus ergibt sich, dass eigentlich jeder in der Praxis tätige Allgemeinarzt und Internist, aber auch natürlich der niedergelassene Kollege in den Fächern Orthopädie und Unfallchirurgie, nicht nur den wissenschaftlichen Teil seines Fachs beherrschen darf, sondern auch die praktische Medizin kennen muss. Orthopädisch-traumatologische Befunde gehören hier ganz entscheidend dazu.

In diesem Buch wird die Vorgehensweise zur Untersuchung von A–Z (Anamnese, systematische Untersuchung, Schritt-für-Schritt-Erhebung der Befunde) gründlich erläutert, was bestimmt auch sehr hilfreich für die (jungen) Kollegen ist, die vielleicht mit

einer anderen Ausbildung aus dem Ausland zu uns kommen. Das Buch zeigt auch die dafür jeweils notwendigen Untersuchungstechniken klar und verständlich auf, die durch Abbildungen untermalt und gut erläutert werden.

Aus Anamnese und Befund werden dann Leitsymptome ermittelt und eine Verdachtsdiagnose erstellt, die überprüft wird. Das Buch enthält eine Übersicht aller relevanten Krankheitsbilder aus dem orthopädisch-unfallchirurgischen Wissensgebiet und es ist sehr gut nach Körperregionen gegliedert, die die differenzialdiagnostischen Überlegungen erleichtern. Der Inhalt erstreckt sich von HWS über BWS und LWS, über Schulter, Ellenbogen, Hand, Hüfte und Oberschenkel, Sprunggelenk und Fuß durch den gesamten Körper. Es ist bereits die 2. erfolgreiche Auflage, die vollständig überarbeitet und aktualisiert



wurde. Die Gliederung dieser wichtigen Bereiche Wirbelsäule, obere und untere Extremität macht auch das Nachschlagen bei bestimmten Fragestellungen einfach. Die Gliederung über Untersuchung zu Leitsymptomen, Verdachtsdiagnosen und andere verschiedene Erkrankungen, die in diesen Bereich gehören, sind gerade für den jungen Arzt und Assistenten recht hilfreich. Das Buch ist mit 184 Seiten recht dünn und erschreckt nicht und hat trotzdem viel mehr an Inhalt und Wissen zu bieten, als man glauben mag.

Werner Siebert, Kassel